

DAS DACH

Eigentlich hatte das Haus nur acht Stockwerke. Nicht neun oder zehn und auch keinen Dachboden. Aber der Fahrstuhl fuhr einfach weiter bis er plötzlich mit einem heftigen Ruck anhielt.

Ich trat hinter Paul aus dem Fahrstuhl. Wir standen auf einem Dach. Es war ein flaches Dach, viereckig wie unser Haus, mit Bäumen. Über uns viel blauer Himmel, unter uns weiches Gras.

Der Baum neben mir trug statt Blättern etwas anderes. Was es war, konnte ich erst nicht richtig erkennen, also schaute ich genauer hin.

«Lollis!», schrie ich. «Da wachsen Lollis!»

Paul rannte zum nächsten Baum.

«Und hier gibt's Toblerone!», schrie er. «Und Kägi fret!

Und Willisauer Ringli!»

«Oreos!», schrie ich. «Saure Zungen! Colafrösche!»

Wir waren in einer Art Schlaraffenland gelandet.

Auf jedem Baum wuchs etwas anderes.

Schweinswürstchen und Chicken Nuggets hier, Pommes frites, Pizza und Döner dort. Auch Thai-Curry gab es, in Körbchen aufgehängt.

Und einen Baum mit Kirschen, Kiwis, Pflaumen, Bananen, getrockneten Apfelschnitzen, Dar-Vidas und Reiswaffeln. Es war so ein halb gesundes Schlaraffenland.

Gebratene Hühner flogen nicht umher. Hamburger gab es auch nicht. Ich ass ein paar Kirschen, Chicken Nuggets, ein Körbchen Curry, ein Schweinswürstchen mit

Pommes frites, eine halbe Toblerone, drei Oreos und vier Colafrösche. Nach dem Knäckebrot-und-Käse-Mittagessen war das genau richtig. Paul ass Pflaumen und zwei Döner, eine Packung saure Zungen und ein Kägi fret. Danach war ihm ein bisschen schlecht.

Wir legten uns ins weiche Gras.

«Weisst du, was das Beste ist?», fragte Paul.

«Dass alles nachwächst», sagte ich und rülpste.

«Das auch», sagte Paul. «Aber es gibt noch etwas Besseres.»

«Dass uns keiner glauben wird», sagte ich.

«Noch etwas Besseres», sagte Paul.



Sandra Hughes
Malin Widén

Das Dach

SJW Schweizerisches
Jugendschriftenwerk
38 Seiten

Schulpreis Fr. 6.00